Schweiz. Gastroenterol. 2021 · 2:79
<https://doi.org/10.1007/s43472-021-00049-9>
 Angenommen: 10. August 2021

© Springer-Verlag GmbH Austria, ein Teil von
 Springer Nature 2021

Michael Fried
 Zürich, Schweiz

Editorial

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

ich hoffe, Sie hatten während der Sommerferien Gelegenheit zu entspannen und sich vom Stress des Alltags zu erholen.

In diesem Heft widmen wir uns zwei Themen aus dem Bereich der funktionellen Gastroenterologie. Blähungen und Meteorismus belästigen viele Patienten und können zu einer Verschlechterung ihrer Lebensqualität beitragen. Das zweite funktionelle Thema beschäftigt sich mit einigen praktischen Aspekten zur Abklärung von ösophagealen Motilitätsstörungen, insbesondere der modernen hochauflösenden Ösophagusmanometrie.

Bei der Häufigkeit von Blähungen in der Bevölkerung ist eine rationale Diagnostik und Therapie dieser weit verbreiteten Beschwerden wichtig. *Misselwitz et al.* aus dem Inselspital in Bern beleuchten dieses wichtige Thema mit einer Betonung der wichtigsten Aspekte in der Praxis. Bei den meisten Patienten können diese Beschwerden ohne eine Endoskopie abgeklärt werden; endoskopische Untersuchungen sind vor allem bei Vorhandensein von Alarmsymptomen indiziert. Weitergehende Untersuchungen wie Atemtests und Motilitätsuntersuchungen sind nur bei wenigen Patienten indiziert und sollten in erfahrenen Zentren durchgeführt werden. Bei der Therapie ist ein besonderes Augenmerk auf die Stuhlregulation zu richten, viele Patienten mit Meteorismus sind obstipiert und profitieren von stuhlregulierenden Massnahmen. Eine Ernährungsumstellung mit Vermeidung von sog. FODMAPs kann wesentlich zu einer Besserung der Blähungen beitragen. Bei einer ausgewählten Gruppe von Patienten mit Reizdarmsyndrom („irritable bo-

wel syndrome“, IBS) und Blähungen, bei denen die Beschwerden wahrscheinlich durch ein SIBO (intestinale bakterielle Überwucherung) verursacht sind, können Antibiotika wie Rifaximin zu einer Besserung beitragen (in der Schweiz für diese Indikation nicht zugelassen). Wenig bekannt ist, dass mit speziellen Biofeedback-Verfahren die abdominale Akkommodation wieder normalisiert werden kann. Diese Verfahren können helfen, bei Patienten mit einem Blähbauch den Bauchumfang zu senken.

Levenfus und Pohl vom Universitäts-spital Zürich beleuchten in ihrem Übersichtsartikel die neuen Diagnosekriterien für Motilitätsstörungen des Ösophagus. Motilitätsstörungen des Ösophagus, wie Achalasie und Spasmen, sind häufige Ursachen einer Dysphagie und von retrosternalen Schmerzen. Die Abklärung dieser Motilitätsstörungen kann heute in modernen Funktionslabors mit Hilfe der hochauflösenden Manometrie, einer standardisierten Bariumbreischluck-Methode und der sog. FLIP-Methode („functional lumen imaging probe“) präzise abgeklärt werden. Bei Verdacht auf eine Motilitätsstörung sollte der Patient nach Durchführung einer Gastroskopie zur Abklärung an ein Motilitätszentrum zur Durchführung dieser Untersuchungen überwiesen werden. Eine präzise Diagnostik dieser Störungen der Ösophagusmotilität ist Voraussetzung für eine gezielte Therapie.

Scharl und Rogler vom Universitäts-spital Zürich fassen in ihrem Artikel die heute bekannten klinisch relevanten Aspekte der fäkalen Mikrobiota-Transplantation (FMT), der Transplantation von Spenderstuhl an Patienten, zusammen. Die FMT ist heute ein Standardverfahren zur Behandlung der the-

rapierrefraktären *Clostridioides-difficile*-Kolitis. Die FMT könnte sich aber auch zu einem Verfahren entwickeln, das in Zukunft bei einer Vielzahl anderer Erkrankungen eingesetzt wird. So spielt die Darmflora eine wichtige Rolle beim Ansprechen von Melanompatienten auf eine Immuntherapie. Ebenfalls kann die Zusammensetzung der Darmflora bei Patienten mit einer alkoholischen Hepatitis den Krankheitsverlauf entscheidend beeinflussen.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre und einige sonnige Herbsttage, hoffentlich auch ein baldiges Ende der Corona-Pandemie.

Herzliche kollegiale Grüsse

Michael Fried
 Editor in Chief

Korrespondenzadresse

Prof. Dr. med. Michael Fried
 Zürich, Schweiz
michael.fried@usz.ch

Interessenkonflikt. M. Fried gibt an, dass kein Interessenkonflikt besteht.

Hinweis des Verlags. Der Verlag bleibt in Hinblick auf geografische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in veröffentlichten Karten und Institutsadressen neutral.